



Publikationsrichtlinien *Tiroler Heimat*

Seit 2016 durchläuft jeder Beitrag nach der Begutachtung durch den Herausgeber und die Herausgeberin ein redaktionsexternes Peer-Review Verfahren durch zwei Gutachter*innen. Abgabetermin für Manuskripte ist jeweils **spätestens der 30. April** des laufenden Jahres.

Abstract Richtlinien TH

Zu jedem Beitrag ist ein Abstract in englischer Sprache im Umfang von maximal 1.000 Zeichen zu verfassen, das den Inhalt des Beitrags kurz und prägnant zusammenfasst. Ebenso ist der Titel auf Englisch zu übersetzen.

Keywords

Zu jedem Beitrag sind mindestens 6 bis maximal 12 Schlagwörter in Englisch zu vergeben, von denen je eines den räumlichen und zeitlichen Bezug und mindestens je zwei Methodik und Thematik betreffen

Kurzinformation der Autorinnen und Autoren

Diese soll beinhalten: Vor- und Nachname, (optional) akademische Titel, aktuelle institutionelle Affiliation bzw. Berufstätigkeit, Postadresse, Email-Adresse, optional die Angabe von Forschungsschwerpunkten: z. B. Maria Maier, Univ.-Prof. Dr., Professorin am Institut für Geschichte an der Universität Wien, Karl Lueger-Ring 1, 1010 Wien, maria.maier@univie.ac.at.

Zitierregeln

1. Erstmaliges Zitat:

1.1 Monographie

a) Vor- und Zuname des Autors (der Letztere in KAPITÄLCHEN, bitte nicht in Versalien (Großbuchstaben)! KAPITÄLCHEN finden Sie in word durch Anklicken von „Format“ auf der Bildeiste oben und dann Anklicken von „Zeichen“ bzw. unter **Schriftzeichen** – Anklicken von KAPITÄLCHEN); Beistrich

b) Titel des Werkes; bei mehrbändigem Werk: Beistrich, Bandangabe in arabischen Ziffern (z. B. Bd. 2); Beistrich



c) Erscheinungsort und -jahr, evtl. Auflage (vor dem Erscheinungsjahr: z. B. Wien, 2. Auflage 1999); Beistrich, Seitenangabe (ohne Zusatz „S.“); Punkt

Beispiele:

Louise SOMMER, Die österreichischen Kameralisten in dogmengeschichtlicher Darstellung, Band 2, Wien 1925, 53–56.

Erich ZÖLLNER, Geschichte Österreichs, Wien, 7. Auflage 1979, 234.

Bei **Reihenwerken** erfolgt die Nennung der Reihe mit Bandangabe in Klammern vor dem Erscheinungsort und -jahr; der Zusatz „Band“ ist hier nicht notwendig.

Beispiele:

Peter HERSCHE, Der Spätjansenismus in Österreich (Veröffentlichungen der Kommission für die Geschichte Österreichs 7), Wien 1977, 67–76.

Erich EGG, Das Handwerk der Tiroler Zinngießer (Tiroler Wirtschaftsstudien 52), Innsbruck 1998, 18.

1.2 Zeitschriftenaufsätze

a) Vor- und Zuname des Autors (der Letztere in KAPITÄLCHEN; bitte nicht in Versalien!); Beistrich

b) Titel des Beitrags; Beistrich

c) Titel der Zeitschrift mit vorangehendem „in:“

d) Bandnummer

e) Erscheinungsjahr in runder Klammer; kein Beistrich

f) ggf. Heftnummer, falls jedes Heft mit einer neuen Seitenzählung beginnt; diese wird vor der Seitenangabe, durch Komma getrennt angeführt unter Angabe der Bezeichnung Heft und der Nummer

g) Seitenangabe ohne „S.“; Punkt. Bitte bei der Erstnennung eines Aufsatzes immer die Seitenzahlen für den gesamten Beitrag anführen; dann erst die zitatrelevanten (z. B.: 35–78, vgl. bes. 37–39).

Beispiele:

Ernst KLEBEL, Von den Edlingern in Kärnten, in: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 28 (1942) 35–78.

Robert BÜCHNER, Ochsen, Heiducken, Händler, Metzger, in: Der Schlern 92 (2018) Heft 3, 14–73.

1.3 Zeitungen

a) Vor- und Zuname des Autors (der Letztere in KAPITÄLCHEN, bitte nicht in Versalien); Beistrich

b) Titel des Beitrags; Beistrich



c) Titel der Zeitung mit vorangehendem „in:“ und nachfolgendem „vom“

d) Tag, Monat, Jahr; Beistrich

e) Seitenzahl(en) ohne „S.“; Punkt

Beispiel:

Hans KRAMER, Das Jahr 1809 im Rückblick, in: Dolomiten vom 12.6.1967, 3.

1.4 Sammelwerk

a) Vor- und Zuname des Autors (der Letztere in KAPITÄLCHEN, bitte nicht in Versalien); Beistrich

b) Titel des Beitrags, Beistrich

c) Titel des Sammelwerkes mit vorangehendem „in“

d) Herausgeber des Sammelwerkes mit vorausgehendem „hg. von“; Beistrich

e) Ort und Jahr; Beistrich

f) Seitenzahl(en) ohne „S.“; Punkt

Beispiel:

Iván T. BEREND / György RÁNKI, Ungarns wirtschaftliche Entwicklung 1849–1918, in: Die Habsburgermonarchie 1848–1918, Bd. 1, hg. von Adam Wandruszka / Peter Urbanitsch, Wien 1973, 478–486.

1.5 Unveröffentlichte Abschlussarbeiten

a) Vor- und Zuname des Autors (in KAPITÄLCHEN, bitte nicht in Versalien); Beistrich

b) Titel des Werkes; Beistrich

c) abgekürzte Angabe der Qualifikationsschrift: Dipl., Diss., Habil.; kein Beistrich

d) Ort und Jahr der Einreichung; Beistrich, Seitenangabe (ohne Zusatz „S.“); Punkt

Beispiele:

Matthias SCHMELZER, Geschichte der Preise und Löhne in Rattenberg vom Ende des 15. bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Diss. Innsbruck 1972, 75.

Diemut WESSIAK, Die Protestanten im Ahrntal von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Dipl. Wien 2011, 68.

1.6 Internetquellen

Bei Internetquellen nach Möglichkeit die üblichen Angaben zu Publikationen bringen (siehe die vorherigen Zitationsbeispiele), insbesondere wenn es sich um Digitalisate von Publikationen handelt. Generell sollten kurze Angaben zur Art der Internetquelle gegeben werden, nicht nur ein Link. Abschließend Link und Zugriffsdatum wie folgt anführen: vgl. <http://> (Zugriff: xx.xx.20xx).



2. Wiederholte Zitate enthalten generell nur noch:

- a) Zuname des Autors (in KAPITÄLCHEN; bitte nicht in Versalien!); Beistrich
- b) Werktitel in Kurzform (1–3 Wörter) (bei notwendiger Bandangabe Beistrich nach Kurztitel)
- c) In Klammern Hinweis auf das Erstzitat (z. B.: wie Anm. 35); kein Beistrich
- d) Seitenzahl ohne „S.“; Punkt

Beispiele:

SOMMER, Die österreichischen Kameralisten, Band 2 (wie Anm. 4) 53.

HERSCHE, Spätjansenismus (wie Anm. 37) 67–68.

KLEBEL, Von den Edlingern (wie Anm. 17) 38–43.

BEREND / RÁNKI, Ungarns wirtschaftliche Entwicklung (wie Anm. 6) 479–480.

Formalia:

Zwei oder mehr Autoren bzw. Orte werden durch / getrennt; dieser ist durch Leerzeichen abzugrenzen

Kurze Bindestriche stehen nur zur Verbindung von Wortteilen; in allen anderen Fällen (auch bei den Seitenangaben) sind die langen Bindestriche – zu verwenden (Tastenkombination STRG und das Minuszeichen)

Weitere Hinweise für Autorinnen und Autoren

E-mail:

Die Beiträge sind als Word Dokumente via e-mail (an Christina.Antenhofer@sbg.ac.at) abzuliefern. Schriftgröße der Grundschrift (Times New Roman) 12 Punkt, Fußnoten 10 Punkt, einfacher Zeilenabstand.

Beitragstitel, Name der Autorin bzw. des Autors:

Am Beginn des Beitrags bitte den Titel 14 Punkt, fett und zentriert und darunter den Namen der Verfasserin bzw. des Verfassers, ebenfalls zentriert, Vor- und Nachname in KAPITÄLCHEN.

Inhaltsverzeichnis:

Ein Inhaltsverzeichnis ist angesichts des begrenzten Umfangs der Beiträge nicht notwendig.

Unterabschnitte im Beitrag:

Bei Unterabschnitten im Beitrag empfiehlt sich die Nummerierung, und zwar mit 1., 2., 3. usw., bzw. bei weiterer Untergliederung mit 1.1, notfalls auch noch mit 1.1.1. Sie sollen zentriert und fett kommen.



Bitte fügen Sie in Ihren Beiträgen keine Leerzeilen im Text ein.

Abkürzungen:

Abkürzungen bitte sparsam verwenden:

Hg., hg. von, vgl., ebd., bzw., u. a., usw., z. B., Bd., Bde., fol.

Ebd. wird abgekürzt verwendet und danach kein Beistrich gesetzt.

Bei Seitenverweisen f. und ff. durch Leerschritt von der Seitenangabe trennen: 16 f., 60 ff.

Auflage, Jahrhundert generell ausschreiben.

Bei Kurzbezeichnungen von Archiven oder Zeitschriften ist die genaue Bezeichnung bei der Erstnennung auszuschreiben und die Abkürzung in Klammern hinzuzufügen: Tiroler Landesarchiv (im Folgenden TLA), Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (im Folgenden MIÖG).

Ziffern von eins bis zwölf werden ausgeschrieben. Bei Tausenderangaben werden Punkte gesetzt.

Graphiken, Tabellen, Fotos:

Graphiken und Tabellen müssen im Ausdruck und auf CD bzw. via e-mail abgegeben werden. Bitte die Textstellen, an denen sie einzufügen sind, genau kennzeichnen. Für Bilder und Zeichnungen gilt: Auflösung mindestens 300 dpi bei Schwarzweißbildern oder Farbfotos bei Größe 1:1; Auflösung mindestens 800 dpi bei Strichzeichnungen (Linien, Texte) bei Größe 1:1. Soll die Abbildung 50% verkleinert kommen, reichen auch 150 dpi bei Fotos bzw. 400 dpi bei Strichzeichnungen. Soll die Abbildung größer kommen, sind entsprechend höhere Auflösungen notwendig. Mögliche Formate: tiff, eps, jpeg.

ACHTUNG RECHTE: Die Bildrechte müssen von der Autorin bzw. vom Autor abgeklärt sein bzw., falls nötig, abgegolten werden. Herausgeber und Verlag übernehmen hierfür keine Haftung. Ferner ist die Autorin bzw. der Autor dafür verantwortlich, dass der Beitrag nicht gegen gesetzliche Vorschriften verstößt (z. B. Verschwiegenheitspflichten, ehrenkränkende Behauptungen, üble Nachrede etc.) oder die Rechte Dritter verletzen könnte (z. B. Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte etc.).

Auszeichnungen:

Wörter, Satzteile oder Sätze im Text, die besonders hervorgehoben werden sollen, können kursiv gesetzt werden. Kursiv stehen ebenso Titel und metasprachliche Einheiten. Anführungszeichen werden nur für Zitate eingesetzt. Quellenzitate können nach Ermessen der Autorinnen und Autoren kursiv gesetzt werden; Zitate aus der Literatur stehen immer in Anführungszeichen. Nachnamen von Autoren und Autorinnen bitte ausschließlich in den Fußnoten als KAPITÄLCHEN bringen, NICHT aber im Fließtext, falls sie dort genannt werden.



Zitate, die länger als drei Zeilen sind, werden durch eine Leerzeile vom Text abgehoben und eingerückt. Sie stehen unter Anführungszeichen und haben dieselbe Schriftgröße und denselben Zeilenabstand wie der Haupttext.

Literaturverzeichnis:

Bei Beiträgen mit genauen Literaturangaben in den Fußnoten wie in der *Tiroler Heimat* ist kein Literaturverzeichnis notwendig.

Fußnoten:

Fußnoten bitte jeweils am Seitenende anführen.

Die Fußnotennummerierung im Text kommt bei folgender Interpunktion immer *nach* dem Beistrich und *nach* dem Punkt.

Beispiele:

Die Straße, die durch den Vinschgau nach Augsburg führte,¹ war schon im 13. Jahrhundert für die Grafen von Tirol von Interesse.

Die Einkünfte der Schwangauer reichten jedenfalls im Spätmittelalter nicht aus, die Burgen instand zu halten.²

Rechtschreibung:

Die Beiträge sind in der neuen deutschen Rechtschreibung zu verfassen.

Länge:

Beiträge sollen eine Länge von 100.000 Zeichen bzw. 30 Seiten (formatiert nach den Richtlinien der TH) inkl. Fußnoten nicht überschreiten (abgesehen von Texteditionen im Anhang).

Geschlechtergerechte Sprache:

Die Beiträge sollen in geschlechtergerechter Sprache abgefasst sein, wobei auf historische Korrektheit zu achten ist. Empfohlen werden die mittlerweile gängige Differenzierung mit dem Asterisk (Leser*innen), die Verwendung von Doppelformulierungen (Leserinnen und Leser) oder geschlechtsneutrale Formulierungen (Lesende).

Bei der Benutzung des Asterisks wird zwischen der männlichen und der weiblichen Schreibweise ein * eingefügt: (z.B. Jede*r aus der Leser*innenschaft). Dies gilt auch für Adjektive und unbestimmte Artikel (eine*r), bestimmte Artikel werden dagegen in der männlichen und weiblichen Form angeführt und durch * getrennt (die*der). (vgl. hierzu auch die Richtlinien der ÖZG)

¹ Vgl. Karl-Heinz PREISSER, Die alte Handelsstraße am Fernpaß – ein fast vergessenes Denkmal der Verkehrsgeschichte, in: *Tiroler Heimatblätter* 66 (1991) 6–10.

² Vgl. LIEBHART, Reichsherrschaft Hohenschwangau (wie Anm. 1) 65.



Hinweise für Rezensentinnen und Rezensenten

Die Rezensionen sollten einen Umfang von 1–2 Seiten, bei Sammelbänden bis zu maximal 3 Seiten haben. Es sind keine Fußnoten vorgesehen; wichtige bibliographische Hinweise können in gekürzter Form in Klammern eingefügt werden (Autor, Titel, Ort, Verlag und Jahr). Bei Sammelbänden werden Autorennamen bei der ersten Nennung jeweils in KAPITÄLCHEN gesetzt.

Gestalten Sie bitte den Titel der Rezension entsprechend folgender Vorgaben:

Monographie:

NINA STAINER, **Anna Stainer-Knittel, Malerin**, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2015. ISBN 978-3-7030-0888-7, 96 S., zahlr. Farbabb.

Sammelband:

Papier im mittelalterlichen Europa: Herstellung und Gebrauch, hg. von CARLA MEYER / SANDRA SCHULTZ / BERND SCHNEIDMÜLLER (Materiale Textkulturen 7), De Gruyter, Berlin 2005. ISBN 978-3-11-037141-32015, VI, 330 S., 63 Abb.

Edition:

Das Augustinerchorherrenstift St. Zeno in Reichenhall, bearb. von JOHANNES LANG (Germania Sacra. Die Kirche des Alten Reiches und ihre Institutionen. 3. Folge 9: Die Bistümer der Kirchenprovinz Salzburg. Das Erzbistum Salzburg 2), De Gruyter Akademie Forschung, Berlin/Boston, 2015. ISBN 978-3-11-030538-8, 679 S., 21 Farbabb., 4 Karten.

Die Rezension schließt mit Angabe des Namens der Rezensentin bzw. des Rezensenten und dem Schaffensort rechtsbündig unterhalb des Rezensionstexts.